







# Saba

Die runde Saba,  
die hat's in sich!

Dem SA.-Trupp 2/33/206 und allen, die unser zur Kriegertragung freudlichst gedachten, sagen wir hierdurch recht herzlichen Dank.

Großbeeren, im Sept. 1941.

Fritz Beerbaum und Frau  
Elfriede geb. Harlmann.

**Ferkel**  
zu verkaufen.  
Horstfelde Nr. 21

**Saatroggen**  
(Garfeis Kurzstroh-Hochzucht) eingetroffen  
Deutsche Saatvermittlungs-Ges. **Babowitz & Teilh.**  
Mahlow, Bez. Potsdam.

**Roggen**  
zur sofortigen und  
züglicher Lieferung kauft  
**C. Bion**  
Köpenicker Mühlenwerke  
Berlin-Köpenick, Grünauer  
Straße 169 — Ruf 64 06 77

**Vertrauensposten**  
Platzsicherheit in Großstädten,  
passend für Kriegsbeschä-  
digten oder Rentner, zu  
beziehen.  
Aktiengesellschaft  
für Grundstücksverkehr,  
Berlin W 15, Rurflurhendamm  
Nr. 162/3. Telefon 91 64 40

**Buchhalter**  
für selbständige Dauer-  
stellung sucht  
Mächtige Solgverföhlung  
G. m. b. H.,  
Mellensee. Tel. Zossen 595.

**Töplermeister**  
gesucht, der alle Arten im  
4-6-Glagen-Fabrikgebäude baufähig durchsehen, reinigen und reparieren kann. Das notwendige Material, Schamotteleime und Kofen usw., ist vorhanden.  
**Buchdruckerei Max Augustin**  
Teltower Kreisstraße 147.  
Berlin W 35. Tel. 22 06 71-72

**Reparaturschlosser**  
für 600 purrige Diesellok und Lagerschreiber stellt sofort ein  
**Hans Bioncke**, Rangsdorf.

**Perfekte Wirtschaftlerin**  
für 2 Herren sucht, Gehaltsan-gabe erbeten,  
**Ernst Arndt sen.**  
Klauseberg, Kreis Teltow

**Alleinmädchen**  
oder **Aufwartung** für Landhaus-Gehalts (2 Pers.) mögl. sofort gesucht  
**Frau Dir. Fuhrmann**, Teltow, Mahlowe Straße 142.  
Fernspr. 84 73 44.

### Amtliche Bekanntmachungen

Am 14. November 1941, um 10 Uhr, sollen hier, Zimmer 65, die im Grundbuche von W i l d a u, Blatt Nr. 49, eingetragenen, in Wildau belegenen Grundstücke

1. Gebauer Hofraum und Hausgarten, Mittelstraße, 4 a 36 qm groß,
2. Gebauer Hofraum und Hausgarten, Acker an der Mittelstraße, 17 a 64 qm groß,

zwangsweise versteigert werden.  
Eigentümer: Der verstorbene Maurer **Wilhelm Knobel** aus **Sohrerlehme**.  
Das höchstzulässige Gebot ist auf 21.600 RM. festgesetzt.  
**Königs Wusterhausen**, den 3. September 1941.  
Amtsgericht, 5 K. 12. 41.

Am 21. November 1941, um 10 Uhr, soll hier, Zimmer 65, das im Grundbuche von Z e u t h e n, Blatt Nr. 471, eingetragene, in Zeuthen belegene Grundstück, Holzang an der Seestraße und Straße Seestraße, 3 ha 72 a 30 qm groß, zwangsweise versteigert werden.  
Eigentümer: Die Frau Fabrikdirektor **Barbara Müller** geb. **Weber** in Zeuthen.  
Das höchstzulässige Gebot ist auf 68.650 RM. festgesetzt.  
**Königs Wusterhausen**, den 3. September 1941.  
Amtsgericht, 5 K. 12. 41.

### Bekanntmachung

Der Dr.-Ing. Rudolf Sell in Berlin-Dahlem hat auf Grund des Gesetzes vom 26. Juli 1922 (G. S. 211) betreffend das vereinfachte Enteignungsverfahren und auf Grund des Gesetzes des Reichs-Gesetzblatts vom 16. August 1941 (Gesetzblatt Nr. 133) die endgültige Feststellung des Planes, die Entschädigungsfeststellung, den Anspruch der Enteignung sowie die vorläufige Einweisung in den Besitz für das zu öffentlichen Zwecken erforderliche Grundeigentum im Kreis Teltow beantragt.

Das Verfahren ist eingeleitet worden. Der vorläufig festgestellte Plan wird gemäß § 3 des Gesetzes vom 26. Juli 1922 beim Bürgermeister in Teltow vom 12. September bis einschließlich 19. September 1941 zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen den Plan kann jeder Beteiligte innerhalb dieser Frist beim Bürgermeister in Teltow schriftlich einreichen oder mündlich zu Protokoll geben.

Zur Verhandlung über den Plan und die etwa dagegen erhobenen Einwendungen sowie über die Höhe der Entschädigung und über die vorläufige Einweisung in den Besitz wird Termin auf

**Donnerstag, den 25. September 1941, um 11 Uhr,**  
im Rathaus in Teltow

anberaumt, zu welchem alle Beteiligten hiermit geladen werden. Bei ihrem Nichterscheinen wird gleichwohl über die etwaigen Einwendungen gegen den Plan und über die Entschädigung verhandelt und der Plan sowie die Entschädigung ohne ihr Zutun festgesetzt und wegen Auszahlung oder Sinterlegung der Entschädigung Entscheidung getroffen werden, auch über die etwaige Besitzeneinweisung verhandelt und über sie und die Feststellung des durch die Besitzeneinweisung entstehenden Schadens entschieden werden.

Zum Sachverständigen ist der Baurat **Bischop** in Potsdam bestellt.

**Potsdam**, den 9. September 1941.  
Der Regierungspräsident.  
Im Auftrage:  
ges. **Dr. Schüler**.

Veröffentlicht.

Der vorläufig festgestellte Plan kann bei mir im Stadthaus, Potsdamer Str. 13, Zimmer Nr. 18, in der oben angegebenen Zeit während der Dienststunden eingesehen werden. Einwendungen gegen den Plan sind ebenfalls dort anzubringen.

Der Bürgermeister zu Teltow,  
**Pilling**.

Dem SA.-Trupp 2/33/206 und allen, die unser zur Kriegertragung freudlichst gedachten, sagen wir hierdurch recht herzlichen Dank.

Großbeeren, im Sept. 1941.

Fritz Beerbaum und Frau  
Elfriede geb. Harlmann.

**Schram's**  
Puddingpulver  
in vielen Geschmacksorten

**Tausche**  
Neubau, Nähe Stadion,  
2-Zimmer-Wohnung, 1 Balkon-  
zimmer, 1 Kitchennur, Küche,  
Korridor, Bad, Wasser zum  
Park. Miete 45,00, gegen  
2-Zimmer-Wohnung, gegen  
Mariendorf bei Zossen.  
Angebote an Jurczak, Brudmühle,  
Post Fretersdorf bei Berlin.  
Telefon Alt-Landsberg 355.

**1 möbl. Zimmer**  
**1 Leerzimmer**  
mit Kochgelegenheit zu ver-  
mieten an Frau od. Fraulein.  
**Mausverwaltung Trebbin**,  
Kreiß Teltow, Joffener Str. 5b.

Junger Mann sucht für sofort  
oder später  
**gut möbl. Zimmer**  
in Zossen.  
Ang. erb. unt. **Z. 2 a d.** Buch-  
druckerei Karl Meyer, Zossen

**Kaufe bis 1 Morgen Land**  
Mittelboden, kein Sand-  
boden, gegen bar.  
**Karl Krause**, Bln.-Friedenau 2,  
Kriemsaundebweg 28, III rechtl.

**Suche Landwirtschaft**  
zu pachten. Kapital und Neu-  
bauernscheit vorhanden.  
**Helmuth König**, Berlin-Nichters-  
felde, Kommandantenstraße 22.

**Wünsdorf-Zossen**  
Grundstück gleich welcher Art  
wird für sofort zu kaufen oder  
zu pachten geüht. Angebote unter  
**N** an die Agentur des Teltower  
Kreisblattes, Zossen, Berliner  
Straße 20

Empfehlen zur Herbstsaat  
**Gelbfenf, Spinat,**  
**Frühlingszwiebeln**  
Deutsche Saatvermittlungs-Ges.  
**Babowitz & Teilh.**  
Mahlow, Bez. Potsdam.  
Telefon 84 42 76.

**Pflanzkartoffeln**  
zur Herbstlieferung 1941,  
bester Herkunft, empfehllich  
**Carl Probst**,  
Berlin-Wilmersdorf,  
Sanauer Straße 64.  
Telefon 98 19 43.

**Hotel „Deutsches Haus“, Zossen**  
Sonntag, den 13. September 1941, nachmittags  
3 Uhr und abends 7.30 Uhr

**2 große Kabarett- und Varietévorstellungen**

Wir wirken mit:

Ernst Stade, der bekannte Komiker aus Berlin / Die niedliche kleine Eva Tamara in atomballischem Tanz / Emmi Rentrop, erstklassige Sängerin, singt von einem schwachen Stübchen / Judgen, der Mann mit den verzauberten Tieren / Thassila Björnunds dressierte Hunde und Pfaultauben / Mia Maretha, Nationaltänzerin / Ein Humorist, über den Sie sich halb tolgachen werden - aus Alt nach Neu! Etwas für die Damen, ob jung, ob alt. Wie man aus einem alten Herrenhut 20 moderne Damenhutmodelle machen kann.

Zum Schluss der große Lachstreich:  
**„Die schöne Galathee“**

Für Kinder nachmittags 3 Uhr: Bühnenschau / Artstifisches Programm / Die goldene Spieluhr / Ein Besuch im Buppenland / Max und Moritz / Lüge und Wahrheit, Märchenauf-führung in drei Akten.

Eintritt für Erwachsene abends: 1. Platz 1.50 RM., 2. Platz 1.- RM., 3. Platz 0.80 RM., Militär 0.50 RM.; für Kinder nachmittags: 1. Platz 0.80 RM., 2. Platz 0.60 RM., 3. Platz 0.40 RM., für Erwachsene nachm. auf allen Plätzen 1 RM. Völl Karten im Vorverkauf bei Schwendy. An der Abend-kasse 10 Rpf. mehr.

<b>Standort - Lichtspiele</b> Kammersdorf Freitag 7.30 Uhr Ein Film um die Ehe und die Liebe — voll Schärfe, Witz und woffem Humor <b>Dranker und drüber</b> mit Paul Hörbiger, Joh. Niemann, Fita Benkhoff, Theo Lingen. Der Film ist nicht jugendfrei!	<b>UT - Lichtspiele</b> Speerenberg Sonntag 4.30 und 7.30 Uhr, Sonntag 1.30, 4.30 u. 7.30 Uhr Ein herrlicher Solobalofilm, voller Witz, Temperament und schöner Musik <b>Katorcy Marcy</b> mit Gustav Frühlich, Camilla Horn, Ellen Franck, Tibor v. Halnay. Der Film ist jugendfrei!
--	--

**Kammerspiele Kleinmachnow**  
Spandauer Weg 18. 84 51 6-  
Von Freitag bis Montag

**Krach im Vorderhaus**  
mit  
**Rotraud Richter, Ernst Waldow**  
Täglich 5.30 Uhr und 8.00 Uhr

Die gegen Frau Magdalena Kaläne ausgeprochenen  
**Beleidigungen**  
nehme ich hiermit zurück.  
**Mermann Friedrich**

**Die Kamera**  
**Ludwigstede**  
Freitag, Sonntag, Montag, Sonntag 7.30 Uhr,  
Sonntag, Sonntag auch 4.30 Uhr  
**Maria Landrock**  
**Aufruhe im Dame nstift**  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Sonntag nachmittags 2.30 Uhr  
Zugendvorstellung:  
Hochzeit am Wolfgangsee

**Bauantrags-Formulare**  
für den Kreis Teltow  
sind in Zossen nur zu beziehen in der  
Papierhandlung **Ernst Schwendy**, Zossen, Berliner Straße.

**Wohnungen und möbl. Zimmer**  
in Rangsdorf und der nächsten Umgebung suchen wir laufend für unsere Angestellten und Facharbeiter.  
Angebote mit Preisangabe an:  
**Bücker-Flugzeugbau G.m.b.H.,**  
Rangsdorf, Kreis Teltow.

Anzeigenschluß 10 Uhr!

**Für kleine Wunden**

nimmt Grobmitter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst nehmen Sie lieber das heilende Wundplaster

**TraumaPlast**  
in allen Apotheken und Drogerien.

Zwei Todesurteile des Berliner Sondergerichts

Die Sühne für den Mord von Blandikow

Das Berliner Sondergericht verurteilte den 34jährigen Emil Tildit und den 40 Jahre alten Heinrich Fregin...

daß die Ehefrau des Lehrers dadurch aus dem Schlaf geföhrt wurde. Nachdem sie darauf ihren Mann gewedt hatte, war dieser sofort den verdächtigen Geräuschen nachgegangen...

Bei ihren Diebsfahrten waren die Angeklagten auch im Frühjahr 1940 in die Gegend von Blandikow bei Wittfö von gekommen. Wie hatten sich dort in einer Schöpfung mit gestohlenen Material einen Unterföfö gebaut...

Nachdem die Verbrechen mit ihren Fahrrädern in Blandikow angekommen waren, warteten sie in der Nähe des von ihnen ausersehenen Saufes so lange, bis ihnen die Luft rein erschien...

geflagte Fregin hatte darauf sofort die Bürotür aufgeriffen und mehrere Schüsse auf den Kaufmann Sch. abgegeben...

Von den beiden Schwerverbrechern war der Angeklagte Fregin als erster vor einigen Wochen in Frankfurt/Über festgenommen worden. Einige Tage danach hatte die Kriminalpolizei auch seinen Komplizen Tildit in Berlin aufgeföhrt...

Gewohnheitsverbrecher hingerichtet. Am 9. September ist der am 11. Juni 1914 in Ludwigshafen geborene Robert Fries...

Das Spiel um die Kette

Roman von Paul van der Hurk

Kriminalkommissar Klaus Dornburg fuhr wie ein erzappter Schußfug zusammen, als es an seine Tür klopfte, und Frau Linneweiß, seine Hausbatterin, ins Zimmer trat...

Frau Linneweiß sah den Kommissar an, wie etwa eine gute alte Lante ein kleines Kind ansieht, das etwas ungewöhnlich Dummes sagt. Milde, aber mit einer Eindringlichkeit, vor der Klaus Dornburg fest langem Weipelt herab erklärte sie, daß sie selbstverständlich all das dem Herrn Kommissar nicht dientiich, sondern privat sprechen, und zwar dringend privat.

Erst jetzt entschloß sich Frau Linneweiß dazu, die Hände, die sie bis dahin auf dem Rücken verkränkt gehalten hatte, zu lösen und dem Kommissar eine Wiffentarte entgegenzuhalten.

Sie müssen wirklich entschuldigen, Dornburg, sagte Wolfgang von Sprantefow, wenn ich Sie so überfalle. Wenn's nichts Wichtiges wäre, würde ich nicht den Mut gehabt haben, sozulagen in Ihren Urlaub einzudringen...

über ich wüßte, daß Sie nach Ihrer Verabredung in den Kriminaldienst gegangen sind und las erst unfähig nach Ihren Namen. So waren Sie der einzige Mann, von dem ich in der peinlichen Lage, in der ich mich augenblich befand, Hilfe erwarten konnte.

Der Kommissar sah während dieser Worte seinen alten Schwadronstamraben aus dem Kriege mit einem langen, schwindenden Blick an. Ja, das war noch ganz der alte Sprantefow. Dieses feine, schmale Gesicht mit den guten, anfängigen, braunen Augen. Nur daß mittlerweile die Haare an den Schläfen recht grau geworden waren. Grauer vielleicht, als es notwendig gewesen wäre. Denn Dornburg rechnete ganz schnell nach, daß Sprantefow kaum älter als neunundvierzig oder fünfzig Jahre sein könne.

Wie Sie lieber Sprantefow, seine letzten Geschäftstagen. Es ist selbstverständlich, daß ich zu Ihrer Verfügung stehe, wenn Sie mich brauchen, und wenn ich Ihnen helfen kann, vorausgesetzt natürlich, und dabei lächelte er, daß es sich um Dinge handelt, die den Gesetzen nicht zuwiderlaufen. Ich bin nun einmal Kriminalkommissar, und mein Beruf ist es, das Unrecht zu bekämpfen, also werden Sie mir diese kleine Einschränkung nicht übernehmen. Aber das ist ja wohl auch ausgeschlossen bei Ihnen. Und deshalb ist Ihre So gut und stärken Sie sich mit einem ordentlichen Kognat, und dann erzählen Sie, bitte, was Sie auf dem Herzen haben. Ich werde Sie nach Möglichkeit nicht unterbrechen. Und wenn Sie mir alles erzählt haben, werden wir uns darüber unterhalten, was am zweckmäßigsten zu tun ist.

Wolfgang von Sprantefow nickte, trant langsam ein Glas Kognat aus und begann zu erzählen:

„Möge ich entführen Sie sich noch, lieber Dornburg, daß ich von Hause aus ungefähr das war, was man gemeinhin als ein armes Luder zu bezeichnen pflegt. Wie Sie wissen, hatte ich ziemlich jung geheiratet und kurz vor dem Kriege meinen Mifödie genommen, weil meine Frau das Gut Neuhöf befah, das ich bewirtschaften sollte. Bei Ausbruch des Krieges ließ ich mich selbstverständlich sofort reaktivieren, konnte dann aber nach meiner Verwundung im Herbst 1917 nicht mehr ins Feld zurück und habe dann ein paar Jahre lang ganz hüßlich und friedlich meine Mifödie bewirtschaftet. Vorübergehend, während der Inflationzeit, lag es sogar übergehend auf dem Markt, was mir damals kein Kunststück und fast noch mehr als es war. Mag sein, daß ich niemals ein überragender Landwirt gewesen bin; jedenfalls: als die Zeiten für die Landwirtfchaft angingen, immer schlechter zu werden, hatte ich bald wieder einen ganz anfängigen Haufen Schulden auf dem Halle. In den letzten Jahren ist es zwar langsam bergauf gegangen, aber auch die Ausgaben stiegen. Die Kinder sind inzwischen herangewachsen und stellen höhere Ansprüche, mein Sohn wollte unbedingt studieren — sei dem nun, wie ihm wolle, die Verhältnisse wurden allmählich etwas peinlich.“

„Ich mache eine kleine Pause und fuhr dann fort: „Ich weiß nicht, ob Sie ich vorstellen können, was das ist. Man lebt zwar, aber das harte Geld und zwar auch das, das man laufend für Löhne und solche Dinge braucht, kann man immer schwerer bekommen. Schließlich kam meine Frau auf einen ganz guten Gedanken. Das Essen kostete ja auf dem Lande nicht viel. Das Haus hat man. Also kann man den Sommer über gerade in der Zeit, in der man besonders viel bares Geld für die Löhne bei der Ernte braucht, damit ein wenig Geld schaffen, daß man Pensionäre aus der Stadt aufnimmt, die nicht allzuviel zu zahlen brauchen und nebenebei das Gefühl haben, nicht in irgendeinem unperföhlichen Hotel ihre Ferien zu verbringen.“

Dornburg hatte während der ganzen Zeit ruhig zugehört. Aber nun hob er ein wenig den Kopf und fragte mit tener Wöfligkeit, die der feste Schreden aller feiner Untertafelkannaken war: „Und einer dieser lieben Gäste hat Sie nun befaunt?“

Sprantefow fuhr bei dieser Frage etwas zusammen: „Wie kommen Sie darauf, woher wissen Sie das?“

Der Kommissar lächelte. Sein Lachen hatte etwas befreiend Jungenhaftes. „Lieber Sprantefow, ich sollte Sie ja eigentlich nicht in die Geheimnisse meines Berufes hineinzu lassen. Aber weshalb sollten Sie mir von Ihren allgemeinen Wirtfchaftsfragen und von der Unannehmlichkeit eines Hausens von fremden Leuten auf Ihrem Gut erzählt haben, wenn nicht die fatale Lage, in der Sie sich befinden, mit diesen Menschen irgend etwas zu tun hätte? Nun wäre es denkbar, daß einer Ihrer lieben Pensionäre vielleicht einen Mord begangen hätte. Aber wenn das der Fall wäre, würden Sie ja wahrheitsgemäß die örtliche Polizei benachrichtigt haben und nicht in aller Ruhe von Neuhöf hierher nach Berlin kommen, um einen allen Feldzugsstamraben aufzuföhren, von dem Sie zufällig wissen, daß er irgendeinen Kriminalkommissar geworden ist. Es kann sich also um gar nichts anderes handeln, als daß Ihnen irgendein Wertgegenstand abhanden gekommen ist, und daß Sie den Täter unter Ihren zahlenden Gästen vermuten.“

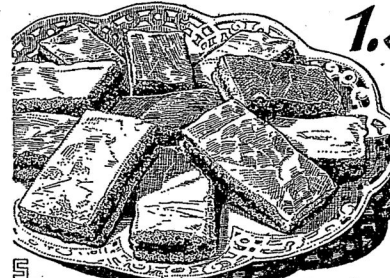
Wolfgang von Sprantefow wußte nicht, ob es das frühlich-unbehagliche Lachen des Kommissars oder sein trefflicheres Zupucken war, was so erleichternd auf ihn wirkte. Dieser Mann würde helfen! Seine Art, an schwierige Dinge heranzugehen, hatte etwas Berühigendes und Aufmunterndes. „Es ist natürlich so wie Sie annehmen. Der Mord, der ich glaube, daß es ja ist. Die Sache, um die es sich handelt, steht folgendermaßen aus: Meine Frau, die wie ich Ihnen vielleicht einmal erzählt habe, eine geborene Bertau ist, bekam von ihrer Tante zu unserer Hochzeit den alten Verkaufenen Familienfönd, eine sehr schöne, große Perlenkette mit einem etwas altertümlichen, aber wie mir immer gesagt wurde, sehr wertvollen Brillantföfö. Vor nicht allzulanger Zeit, als die Lage von Neuhöf sich immer mehr verschlechterte, sprachen wir davon, daß wir diesen Schmud verkaufen wollten, um damit die dringendsten Schulden abzudecken und uns joviell Luft zu verschaffen, daß wir bei äußerster Sparfämtheit das Gut halten könnten. Dieser Schmud nun ist gestern früh auf eine Art und Weise verschunden, die die Vermutung sehr nahe legt, daß er von einem Bewohner unseres Saufes gestohlen worden ist. Was das für meine Frau und mich bedeutet, brauche ich Ihnen wohl nicht näher auseinanderzulegen.“

Mit Andacht steckte der Kommissar sich eine neue Zigarette an, sah einen Augenblich scheinbar gedankenlos auf das vorgelegte Streichholz und brumnte irgend etwas. Doch dann hob er wieder ganz schnell den Kopf und seine Stimme war verzerrt. „Nicht Frühföfö, nichts Unbefürmertes lag mehr in seinem Ton. Die Worte kamen hart und knapp aus seinem Munde. „Entschuldigen Sie, lieber Sprantefow, wenn ich jetzt den Fluß Ihrer Erzählung in etwas geordneteren Bahnen zu lenken veruche. Ich werde ein paar Fragen an Sie richten, die Sie mir freundschaftsweise nach ruhiger Ueberlegung so knapp und sachlich beantworten wollen, wie Sie können. Zuerst einmal das Folgende: Wer im Hause wußte außer Ihren Angehörigen und wahrheitsgemäß auch dem Dienfpersonal, daß sich im Besitz Ihrer Frau dieser Schmud befand?“

„Alle unsere zahlenden Gäste hatten diese Kette gegeben. Wenige Tage vorher hatten wir den zwanzigsten Geburtsfest meiner Tochter Alexandra gefeiert, und bei dieser Gelegenheit hatte meine Frau die Kette um.“

Dornburg war aufgestanden und hatte sich aus dem Papiermuff auf seinem Schreibtisch einen Zettel herausgeföhrt, auf dem er nun Notizen zu machen begann. „Schön“, sagte er, „das ist das erste. Und nun erzählen Sie mir, bitte, wo der Schmud aufbewahrt wurde und was Sie über den Zeitpunkt und die mögliche Art seines Verschwindens wissen. Ich luge ausdrücklich wissen. Ich möchte noch nicht erfahren, was Sie vermuten.“

(Fortföbung folgt.)



1. Biskuitrezept von Dr. Oetker

Biskuitschnitten
Zeig: 2 Eier, 3 Ehl. Waller, 100 g Zucker, 1 Päckgen Dr. Oetker Vanillinzuder, 100 g Mehl, 3g (1 gehäufte Teel.) Dr. Oetker „Backin“...
Zällung: 1. „Fruttina“-Krem: 1 Päckgen Dr. Oetker „Spittina“-Puddingpulver, Zitronen-Geschmad, 1/2 l Apfelföfö, 75 g (3 gehäufte Ehl.) Zucker oder 2. Crema 125 g nicht zu süße Marmelade.
Qu: 75 g Puderzuder, 1 - 2 Ehl. Apfelföfö oder Waller.

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ - seit 50 Jahren bewährt.

